

vorausgesehen, schickte der Graf drei Abteilungen ab, um die Pässe zu sperren; sie gehen sämtlich in die dort vorbereitete Falle und werden gefesselt oder niedergehauen. Die „Primera Crónica general“, die uns den Text des Ben Alcama bewahrt hat, faßt beide Berichte zusammen, und dasselbe tut Menéndez, der ausdrücklich erklärt, daß die lateinische und die arabische Quelle en nada se oponen.¹⁾ Aber wenn die Katalanen die Pässe sperrten, konnten sie doch nicht außerdem (mit einer vierten Schar) das Lager im Rücken angreifen; die Maßnahmen widersprächen sich doch gegenseitig! Mir scheint, es ist offensichtlich: eine Kriegslist, die man anwandte, wurde in einer oder in beiden Quellen entstellt. Welche Quelle den Vorzug verdient, läßt sich kaum ausmachen, aber miteinander verkoppeln darf man die beiden Fassungen nicht.

Von den folgenden Auftritten geben die „Historia“ und das Epos ein sehr verschiedenes Bild, trotzdem arbeitet Menéndez sie in einer Weise zusammen, die kaum haltbar ist. Nach der lateinischen Quelle wird der gefangene Berengar vor den Cid geführt, der in seinem Zelte sitzt, und bittet ihn demütig um Gnade. Rodericus autem eum benigne recipere noluit, neque iuxta eum in tentorio suo sedere permisit, . Er läßt ihn abführen, befiehlt aber, ihn gut zu bewirten. Nach einigen Tagen gibt er ihn und einen anderen Vornehmen für 80000 M. Goldes frei, eine ungeheure Summe, wenn sie glaubwürdig wäre. Den Kriegern des Grafen, soweit sie die von ihnen geforderten Beträge nicht aufbringen konnten und ihre Söhne und Verwandten als Geiseln stellten, erließ der Cid jedoch großmütig das Lösegeld.

Also was den Grafen angeht, keine sehr lebenswürdige Behandlung. Was hat der Spielmann daraus gemacht? Nach ihm besteht die Hauptsorge Roderichs darin, Berengar Raimund, der aus Zorn und Scham über seine Niederlage keine Nahrung aufnehmen will, zum Essen zu überreden. Vergeblich setzt ihm der Koch die leckersten Gerichte vor, endlich nach drei Tagen macht der Cid dem Fasten ein Ende, als er ihm, wenn er speise, die Freiheit verspricht. Und so geschieht es. Von Lösegeld ist überhaupt keine Rede. „Ernst ist das Leben, heiter ist die Kunst.“ Menéndez hat Kunst und Leben durch ein paar Sätze vermählt: „Als der Cid seinem

¹⁾ Hist. Rod. 943; Prim. Cron. 563b—564a; EdC. 407 ff.